

MARC ELSENER

Die Bilder des Künstlers Marc Elsener entdeckt man auf den ersten Blick kaum oder nimmt sie nicht gleich wahr. Haben sich die Augen des Betrachters dann aber doch auf sie gehaftet, kleben sie allerdings bald daran fest, eingefangen von den mannigfaltigen Bildwelten, die sich da vor den Augenbällen auftun. Die Bilder sprechen ihre eigene Sprache: meist ist der Mensch als Dreh- und Angelpunkt des Geschehens in einer unberührten, unendlich scheinenden, zeitlosen Landschaft wieder zu finden. Doch was sucht er dort und wie brachte er sich in diese Situation? Wenig deutet auf eine nahegelegene Zivilisation hin. Sind die Protagonisten Fremdkörper in entlegenen Naturen? Touristen oder Besucher aus einer anderen Welt? Wird hier sondiert, erforscht oder auskundschaftet? So bezaubernd die Miniaturbilder wirken, sie hinterlassen doch einige Fragen: zum Wesen des Menschen vielleicht- oder seinem Umgang zur Natur- oder dem Weg, den der Mensch auf 'seinem' Erdball einschlägt oder folgt- und die Spuren, die er dabei hinterlässt.

Marc Elsener (* 1971) Künstler. Lebt und arbeitet in Zürich. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen in der Schweiz. Marc Elsener hat einen Master in Fine Arts, ZHdK, Zürich, 2007; BA in Fine Arts, University of Falmouth, England, 2006. Er erhielt im Zeitraum von 2009 - 2017 Auszeichnungen der Stadt Zürich, Kanton Zürich, Eidgenössischer Preis für Kunst. Bisher von ihm erschienen ist 2013 bei der Edition Patrick Frey, 'Die Bärte aus dem Jenseits'.

www.marcelseiner.ch

MARTIN HEYER

Palme / Enzian

Digitale Collagen, Leinwanddruck auf Keilrahmen

Ich verfolge intensiv die Entwicklung von digitalen Kompositionstechniken und experimentiere seit vielen Jahren damit. Durch Umwandlung von Fotografien mit einem Vektorprogramm können Abstraktionsschritte erzeugt werden. Im Projekt „GRÜN“ (<https://www.martinheyer.ch/bilder/grün/>) experimentiere ich vor allem mit dieser Wirkung. Das Foto von „Palme“ ist grosszügig vektorisiert und farblich bearbeitet. Anschliessend überlagerte ich das Ursprungsfoto mit dieser Version. Der „Enzian“ erhält durch die kontrastreiche Bearbeitung hohe Plastizität und mutet teilweise wie eine grafische Abbildung an. Das natürliche Umfeld wurde so gestaltet, dass die Illusion eines nebligen Bergtales entsteht.

Geboren 1952, bin ich seit meiner Jugend neben meiner beruflichen Tätigkeit künstlerisch tätig. In den letzten Jahren konnte ich dies intensivieren und Werke ausstellen. Inspiration sind mir die Schriften von Johannes Itten, eine Weiterbildung in Maltherapie und Weiterbildungen bei Form und Farbe, Zürich.

www.martinheyer.ch/bilder/

RITAMAYAKAUFMANN

Osmunda regalis

Arbeitsaufenthalte ausserhalb des Ateliers verändern meistens meine Arbeitsweise. Von hier nach dort nehme ich zwar meine Sehgewohnheit und Arbeitsweise mit, sie taugen dann vor Ort meistens nicht viel. Am Anfang stellt sich meist etwas Ratlosigkeit ein aber bald beginne ich mich mit der neuen Umgebung auseinanderzusetzen und nehme wahr, was mir da so geboten wird. Die Osmunda regalis wachsen in grosser Zahl an diesem Ort, erregen meine Aufmerksamkeit und ich beginne sie zu studieren. Die filigrane Form mit der fächerartigen Anordnung haben es mir angetan. Diese uralten Pflanzen die seit etwa 360 Millionen Jahre unseren Planeten begrünen, haben etwas Faszinierendes. Dass sie seit Jahrmillionen bevor es uns gab, auf diesem Planeten wachsen, finde ich umwerfend, erstaunlich! So finden also diese wundersamen Gräser einen Platz auf körnigen, ingres-artigen Papieren, die ebenfalls vor Ort in reicher Zahl zu entdecken sind. Während der intensiven Arbeit mit Tusche und der Pflanze als Vorlage, verändert sich die ursprüngliche Form teilweise. Etwas Neues entsteht. Manche dieser entstanden Formen erinnern an skelettartige Wesen, die in ihrem archaischen Ausdruck die Verwandtschaft zu andern Lebewesen widerspiegeln.

Geboren 1951 in Zürich, aufgewachsen in Bassersdorf/ZH. In 1991 Sommerakademie A-Salzburg. Von 1995 bis 1998 Kunststudium an der F+F; Schule für Kunst und Neue Medien, Zürich. Von 2002 bis 2004 Weiterbildung an der Hochschule der Künste, Zürich. Diverse Kurse an der Hochschule der Künste, Zürich. VISARTE-Mitglied seit 2004. Diverse Ausstellungen im In- und Ausland seit 1999-2018.

www.ritamayakaufmann.ch

CHRISTINE LUH AEBI

urban plants

Digitalfotografie, Laser Print auf Papier
42 x 59cm, 2018

Die Partymeile Zürichs, im Kreis 5 wo die Nacht zum Tag wird ziehen laute Menschengruppen durch die Strassen. Die wildwachsenden Frühlingsblumen an eben diesen Strassenrändern im Klubquartier fallen in der Dunkelheit durch Stille auf. Die nächtliche Stimmung der Blütenpracht in Bildern festzuhalten ist die Absicht dieser Aufnahmen. Die besonderen Licht- und Farbverhältnissen unter den Strassenlaternen und Reklameschildern erzeugen wirkungsvolle und intensive Kontraste. Alle weiteren künstlichen Lichtquellen werden überflüssig.

*1961, aufgewachsen im Freiamt und in Zürich zu hause. Freiberuflich als Kunstschafter in den Bereichen Installation, Malerei und Fotografie tätig. Neugier und Lust am Auseinandersetzen von eigenen und gesellschaftlichen Themen geben mir Ideen für künstlerische Inhalte. Das Gewöhnliche, das was gerade da ist, gefällt mir um damit zu arbeiten. Wichtige Positionen für mein Kunst- und Selbstverständnis sind Arbeitsbesprechungen. Die letzte jurierte Leistungsbesprechung für das CAS Bildnerisches Gestalten, Z_HdK audit 2017, hat den Arbeitstitel Lorbeerblätter Zyklus III und befasst sich mit der Geschichte von Daphne & Apollo.

christineluh.jimdo.com/works/urban-plants/

CHRISTIAN MÜHLEMANN

Finnland, auf dem Zyklus grosse Landschaften
2017
Farbstift auf Papier
163 X 143 cm

„Meine Bilder sollen zur Reise einladen. Wäre ich Schriftsteller, wäre ich Reiseschriftsteller“, sagt Christian Mühlemann (1958) über seine Arbeit, die er im Alter von 21 Jahren beginnt. Nach und nach entwickelt er seine bis heute hauptsächlich angewandte Technik: feinfühlig, mit dem Bildgedächtnis der BetrachterIn spielende, Punkt für Punkt gezeichnete Fotos.

www.christianmuehlemann.ch

CHRISTOPH MÜLLER

MAPPING* OF LAND ist der Titel einer Bildserie auf Basis von Bodenaufnahmen (ground photographs).

* Texture MAPPING ist ursprünglich ein Verfahren aus der 3D Computergrafik um dreidimensionale Oberflächenmodelle mit zweidimensionalen Bildern – sogenannten „Texturen“ – und Oberflächeneigenschaften auszustatten.

Christoph Müller lebt und arbeitet in der Schweiz und in Frankreich.
1975 – 1980 Ausbildung „Visuelle Gestaltung“ an der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK (Diplom). Arbeiten in diversen Medien wie Malerei, Zeichnung, Film und Musik (1980 - 1987). Partner bei frame eleven AG, Unternehmen für Film, Animation und Motion-Design (1988 - 2014) Arbeiten mit dem Medium Malerei. Über Jahre habe ich

in der Kreativwirtschaft Werbe- und Auftragsfilme produziert. War ursprünglich das experimentieren mit diversen Medien die Basis meines künstlerischen Schaffens, entstehen heute hauptsächlich freie Arbeiten mit dem Medium Fotografie und Malerei. Auszeichnungen: Kunststipendium des Kanton Zürich, Kiefer-Hablitzel Kunststipendium, Kunststipendium Kanton Zürich, Kunststipendium Stadt Zürich. Diverse Ausstellungen: teo jakob Löwenbräu, Zürich, Galerie Mas Campy, Cosprons (FR), Galerie Wachturm, Zürich, Galerie Handschin, Basel.

www.cmartist.com

SUSANNA VECELLIO

Bassin

Dia bearbeitet, vergrössert 100x70cm, aufgezogen Alu

was ist das für ein Bassin, was für ein Gebäude?

Was leuchtet hinter der Türe?

Werden die Figuren heruntergelassen oder eingezogen?

Überleben sie das Bad?

Was ist im Gebäude hinter den zugemauerten Fenster?

Was hat das Karmin für ein Geheimnis?

Für mich ist Fotografie, bearbeitet oder verändert Mittel um kritische Fragen zu stellen und anschaulich zu machen.

Susanna Vecellio arbeitet mit Malerei, Zeichnung und Fotografie in Zürich.

Teilnahme an Einzel- und Gruppenausstellungen, sowie Symposien im In- und Ausland.

Mitwirkung in interdisziplinären Projekten. Seit 1989 «Gespräche ohne Worte», eine Performance in Musik und Bildern mit verschiedenen Musikformationen.

Als visarte-Vorstandsmitglied mitverantwortlich für die Ausstellungen an der Kunstszene Zürich (2003), Fraumünsterstrasse 21 (2004), Metropol Zürich (2005), Kunstszene Zürich (2007), visarte Zürich/ visarte Basel, Projektraum M54 Basel.

Raum für Räume, Interlokal, Shedhalle Zürich (2005) mit Barbara Roth und Martin Senn. Organisation der Tage der offenen Ateliers mit Barbara Roth (2009)

www.su-art.ch

ANDRE WILLI

Objekt

„Sterntaler“ (17 Kugeln aus verschiedenen Materialien, Led-Licht, Draht): Nicht Goldtaler fielen vom Himmel, sondern Traumkugeln, jede mit eigenständigen Traumwelten - aus dem Paradies und der Hölle, zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Die Traumkugeln stammen aus der gleichnamigen Multimedia-Installation, gezeigt im Cabane Bern-Bümpliz-Nord.

1963 im Kt. Bern/CH geboren. Lehre als Mechaniker, Werkzeugmacher. Besuch der Schule für Gestaltung in Basel und Studium an der Universität der Künste Berlin (UdK). Meisterschüler im Fachbereich „Bildende Kunst“. Erasmusstipendium in Spanien. Arbeit als freischaffender Künstler mit dem Thema: „Experimentieren mit Gegensätzen“. Lebt seit 2005 mit der Familie in Zürich.

www.andrewilli.de